

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als mittelheller Stern erst 2 Stunden nach Mitternacht. Seine Helligkeit wird bis zum Jahresende ganz beträchtlich zunehmen. Etwas früher erscheint Saturn, der allerdings nur wenig über den Horizont steigt und deshalb nicht günstig zu beobachten ist. Auffallendste Gestalt am Nachthimmel ist der Planet Jupiter, der

schon kurz nach Einbruch der Dämmerung erscheint und um Mitternacht den Meridian überschreitet. Die Beobachtung seiner Trabanten, sei's mit Fernrohr oder auch nur mit einem ruhig gehaltenen Feldstecher, bleibt immer ein eindruckliches Erlebnis.

Paul Vogel, Hitzkirch

Aus Kantonen und Sektionen

URI. Die ernerische Lehrerschaft tagte am 7. Mai im prachtvollen Casinosaal in Erstfeld, wobei Kollege Karl Gisler, Schattdorf, neben der vollzähligen Pädagogenschar gern gesehene Gäste begrüßen durfte. Sein Willkommgruß galt dabei vorerst dem ehrenvoll gewählten Herrn Landesstatthalter Josef Müller, der für die Urnerschulen segensreich gewirkt und auch die Geschicke des katholischen Lehrervereins der Schweiz während 12 Jahren erfolgreich bestimmt hat. Dazu konnte er auch den neuen Präsidenten der Schweizerischen Dachorganisation, Herrn Lehrer Alois Hürlimann, Oberwil, begrüßen.

Schmerzliche *Totenzüge* mischten sich in die Freuden des Lehreralltags seit der letzten Konferenz. Im Urnerland hinterläßt der Hinschied von H. H. Schulinspektor *Arnold Imholz*, Attinghausen, eine klaffende Lücke, denn es war dieser vorbildliche Seelenhirte zugleich ein humorvoller, helfender Schulmann, ein versierter Historiker und Kunstkenner, aber auch ein nimmermüder und gewandter Künstler der Schreibzunft. Bis in die Bergflühe des Urnerlandes löste der plötzliche Hinschied von H. H. *Seminar-Direktor L. Dormann* Trauer aus, und mit der weitem Schweizerheimat trauern auch die Urner um den großen Patrioten, *General Henri Guisan*.

Im Vorstande sind zwei Vakanzen neu zu besetzen. H. H. Schulinspektor Camenzind vertritt dabei die Interessen der geistlichen Lehrkräfte und Herr Lehrer Hans Herger, Flüelen, übernimmt die

Charge des Schriftführers an Stelle des weggezogenen Kollegen Guntern, Erstfeld.

Höhepunkt der Tagung war die *Ehrung* derjenigen Lehrkräfte, die 40 und mehr Jahre in der Schulstube gewirkt haben. Kein Geringerer als der neugewählte Herr Landesstatthalter Müller richtete die Begrüßung an die Lehrerjubilare des geistlichen und weltlichen Standes: Die Sorgen und Freuden des Lehrers mischen sich wie Sonnenschein und Regenschauer. Aber alle jene Schüler, die das Lebensziel in der Industrie, in der Beamtung, auf der harten Scholle der angestammten Heimat meistern, die kräftigen Charaktergestalten, die sich in der Fremde bewähren, sind sie nicht wie die Blüentriebe zu werten, die das Herz der Lehrerjubilare erfreuen dürfen? Ein kleines Präsent des Lehrervereins an die Jubilare war die Bekundung der Mitfreude und Dankesgesinnung. Den unvergänglichen Lohn wird der göttliche Kinderfreund für die Geduld, die Opferbereitschaft und Pflichterfüllung bereithalten. Folgende Jubilare wurden dabei geehrt: Sr. Flamina Gleinser, Isenthal, 57 Jahre; Sr. Castilia Walker, Bristen, 55 Jahre; Sr. Synesia Bächli, Bristen, 52 Jahre; Sr. Relindis Schmid, Silenen, 50 Jahre; Sr. Thomas Krämer, Altdorf, 50 Jahre; Sr. Perpetua Müller, Bristen, 48 Jahre; Sr. Ernestina Ruckstuhl, Amsteg, 48 Jahre; Sr. M. Virginia Odermatt, Erstfeld, 47 Jahre; Sr. Gottlieb Baumgartner, Spiringen, 46 Jahre; Sr. Kuni-gunde Schwitzer, Schattdorf, 45 Jahre;

Sr. M. Henrika Neidhart, Erstfeld, 45 Jahre; Sr. Stanislaus Hensch, Attinghausen, 46 Jahre; Sr. Benita Tornare, Realp, 44 Jahre; Sr. M. Augustina Schuler, Bauen, 43 Jahre; Sr. M. Eva Meßmer, Erstfeld, 42 Jahre; Sr. M. Viktor Frei, Erstfeld, 40 Jahre; Sr. M. Lucia Tschabold, Altdorf, 40 Jahre; Herr Josef Staub, Erstfeld, 50 Jahre; Herr Anton Lendi, Schattdorf, 47 Jahre (40 in Schattdorf); H. H. P. Fintan Amstad, Altdorf, 46 Jahre; H. H. P. Superior Dr. Karl Lusser, 41 Jahre. Total 21 Jubilare mit annähernd 1000 Schuljahren.

Mit dem Referat *Jugend im Zeitalter der modernen Technik* hat H. H. Seminar-Direktor Dr. Th. Bucher von Rickenbach-Schwyz uns Lehrern eine Zeitnot der Kinder nähergebracht, die sich katastrophal auswirkt, wenn wir nicht rechtzeitig zum Abwehrkampf aufrufen und alle verantwortlichen Erziehungsinstanzen mobilisieren.

Immer weiter wird der Kreis der Stoffgebiete. Weiten möchte sich auch der Erziehungsbereich der Schule. Man will Verantwortungen auf Lehrerschultern abwälzen. Da kommt nun die moderne Technik, sie dringt vor bis an den heimischen Herd. Radio und Fernsehen unterspülen die Heimwärme der Familie. Hausaufgaben, konzentriertes Schaffen, Kinderstubenpoesie, echte Frohnatur werden vom Schwall der Töne und dem Hetzstreifen der Bilder gleichsam erwürgt. Uns Lehrern erwächst die Aufgabe, die Eltern auf die Gefahren des flüchtigen Hörens, des oberflächlichen Sehens hinzuweisen. Wir müssen beginnen, von uns und der Jugend das Opfer der Radioprogramm-Auslese zu verlangen. Dämme gilt es zu errichten, die der Schmutz- und Schundflut der verantwortungslosen Presse entgegenwirken muß. Alle positiven Kräfte des Volkes müssen zu einer festgefügt Front werden. Das Referat war sehr konstruktiv. Am Schluß der Konferenz sprach Herr Lehrer Hürlimann als neuer Präsident des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins zur Tagung der Lehrerschaft und wünschte, daß die Sektion Uri auch weiterhin als rühriges Glied der Inner-schweiz immer tatenfrohe Mitarbeit leiste zum Segen der gesamten Schweizerjugend.

A. K.

GRAUBÜNDEN. *Gneralversammlung des Kath. Schulvereins in Ilanz*. Am Ostermontag traten die Vertreter der neun Sektionen des Bündner Schulvereins zur

Delegiertenversammlung zusammen, um über Jahresbericht, Jahresrechnung und die Verbandsaufgaben wie Schulsonntage, Exerzitien, Schweizer Schule usw. orientiert zu werden und zu beraten. Die *Generalversammlung* vom *Osterdienstag* begann mit der gemeinsamen Opferfeier in der Pfarrkirche von Ilanz. *H. H. Prof. J. Sievi, Kantonschule, Chur*, zeigte in seinem packenden Kanzelwort als höchste Aufgabe aller Erziehung, die Jugend von der Peripherie zurückzuholen zur Mitte Christus und zwar durch lehrendes und gelebtes Zeugnis.

Zur *nachmittäglichen GV im Saal des Instituts St. Joseph* fanden sich an die 200 Lehrerinnen, Lehrer und Religionslehrer zusammen, als Ehrengäste S. Exz. Dr. Christianus Caminada, S. Gn. Dr. Beda Hophan OSB, Herr Regierungsrat Dr. Willi, Herr Nationalrat Dr. Huonder usw. Lebendig und geistvoll wie immer eröffnete der Kantonalpräsident *H. H. Can. Prof. Dr. B. Simeon, Chur*, die Versammlung. In wachem Zeitbewußsein wies er auf die Bedeutung der heutigen Stunde hin, in der nicht nur im Nahen und Fernen Osten, sondern auch hier Lehrer und Jugend vor die Entscheidungsfrage um Christus gestellt sind. Die Versammelten beglückwünschten ihren hochverehrten Kantonalpräsidenten zu seinem Jubiläum und dankten ihm für die kraftvolle und hingebende Verbandsführung. Dann sprach *H. H. Prof. Dr. P. Clodoald Hubatka OFM Cap., Stans*, aus reichem Wissen und reicher Erfahrung über *„Freiheit und Autorität in Sturm und Drang“*. Luzide Klarheit der Begriffe und väterliche Liebe zur Jugend leiteten die Darlegungen: Das Freiheitsstreben erreicht seine Höhe in der sittlichen Freiheit, die im Gebrauch der Freiheit die Freiheit nicht mißbraucht. Wo die Autorität des Rechtes zu solcher sittlichen Freiheit zu führen vermag, ist sie selbst auch zur Autorität der Tüchtigkeit geworden. Sie soll verstehen, den jugendlichen Geltungsdrang, das Selbstgefühl und den Weltgestaltungswillen zum freiwilligen Einsatz auch für höchste Ideale zu bringen. Dazu sind Liebe und Konsequenz, stete Selbstvervollkommnung und frische Lebendigkeit unerlässlich und vor allem der selbstlose und immer wieder neu beginnende Frohmut, der in schwersten Stunden unter dem Kreuz neuen Aufschwung findet.

Als Vertreter des *Kath. Erziehungsvereins* der Schweiz entbot dessen Sekretär, Herr

Lehrer P. Hug, Bazenheid, den Gruß an den Schulverein und lud die Mitglieder zur Studientagung in Zürich vom 20. Juni 1960 ein. Der unterzeichnete Schriftleiter brachte den Gruß und den Glückwunsch des *Kath. Lehrervereins*. Wie der Bündner Schulverein unersetzliche Arbeit im Kanton leiste, so seien dem Kath. Lehrerverein der Schweiz im schweizerischen Rahmen wichtigste Aufgaben – auch neue – gestellt, zu denen der Schulverein seinen bedeutsamen Beitrag leiste. Beide Sprecher beglückwünschten den Kantonalverband, daß hier die höchsten kirchlichen Würdenträger trotz hohen Alters und starker Beanspruchung anwesend seien. Im Kurzvotum *Sr. Gn. Dr. Beda Hophan OSB* überraschte wiederum die präzise Belesenheit und Geistesfrische des greisen Abtes von Disentis, der in wenig Sätzen das Wesentliche der christlichen Bildung aufstrahlen ließ.

Den großen Abschluß zum großen Tag gaben Wort und Segen des hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs, *Dr. Christianus Caminada*, der selbst noch im Verlaufe dieses Jahres sein diamantenes Priesterjubiläum feiern darf. Er stellte die schulpolitischen Probleme und Vorgänge in der Heimat in den großen Weltzusammenhang. Überall ist der Kampf um die Schule entscheidend und darum hart. Es wird gekämpft um die freien, um die Bekenntnisschulen, um das Recht der Eltern, um die gerechte Subventionierung der Bekenntnisschulen. Wenn z. B. die deutsche SPD bereit ist, alle Forderungen zu erfüllen, nur nicht jene in bezug auf die Bekenntnisschule, dann ist damit die zentrale Bedeutung der Schulfrage aufs deutlichste erwiesen. Stets steht in der Mitte der Weltgeschichte der Kampf zwischen Glauben und Unglauben, wie Goethe formuliert hat. Kein Verantwortlicher in Schule und Öffentlichkeit dürfe diese Zusammenhänge übersehen. *Nn*

AARGAU. „Das Bild im Schulraum“, nennt sich eine von Staat und Lehrerschaft getragene Aktion, die den Schulen die Möglichkeit verschaffen soll, für ihre Lehrräume für billiges Geld künstlerisch wertvollen Wandschmuck zu erhalten. Besondere Anerkennung verdient die Tatsache, daß Aargauer Künstler für ihre Mitwirkung an der Aktion von Gemeinden und Industrieunternehmen unterstützt werden.

„Das Bild im Schulraum“ findet praktische Anschauung in einer Ausstellung, die ihre Reise durch verschiedene aargauische Städte macht.

Wie das Aargauer Schulblatt zu berichten weiß, wurde die Ausstellung von zahlreichen Schulabteilungen, unter Führung ihrer Lehrer, besucht. Ein Lehrer schreibt dazu in „Einige Gedanken zur Ausstellung“ folgende bemerkenswerte Worte:

«In der Ausstellung „Das Bild im Schulraum“ gibt es viele prächtige und für die Kinder passende Beispiele. Sie ist aber in einer bestimmten Entwicklung nach dem Schüleralter angeordnet und weist zum Abstrakten. So wäre es denn unsere Aufgabe, die Schüler allmählich zur abstrakten Kunst hinzuführen. Dem gegenüber muß man sagen, daß für die Jugend die unbefangene Welt- und Lebensbejahung natürlich ist...

Gehen wir mit Schülern durch ein Museum, oder zeigen wir ihnen gute Drucke, so sehen wir, daß sie sich von den erzählenden Bildern des Mittelalters fesseln lassen. Sie bewundern die großen Künstler, wie Leonardo da Vinci, Michelangelo, Raffael, Dürer, Holbein und Rembrandt, die in Form und Gehalt gewaltige Werke geschaffen haben. Auch neuere Künstler, wie Thoma, Anker, Richter, Hodler, Welti, Segantini und andere können ihnen viel sagen. Wenn wir in die Abteilung für moderne Kunst gelangen, so erschrecken viele, andere spotten. Nie wird die gesunde Jugend, die noch täglich die Erscheinungen des Lebens voll Wunder betrachten darf, in dieser Welt der Zersetzung, Deformation und Auflösung eine wahre Förderung ihres inneren Wachstums erleben können.»

Man wird im wesentlichen die, wenn auch temperamentvolle, Auffassung des Verfassers nur unterstützen. Wenn die Aktion im Aargau dazu beiträgt, die Schulräume mit wirklich wertvollem Wandschmuck auszustatten, dann leistet sie einen höchst wertvollen Dienst. Vielleicht verschwinden dann auch aus manchen Schulräumen die mehr oder weniger geschmackvollen Schülerzeichnungen, die oft monatelang alle Wände zieren.

rr.

Ich empfehle, dieselbe Gerechtigkeit den christlichen Heiligen angedeihen zu lassen wie den heidnischen Weisen.

G. K. CHESTERTON